

IHRE KRISE:

NICHT

AUF

UNSEREM

RÜCKEN!



SAMSTAG, 18. JULI
BUNDESWEITER AKTIONSTAG

13⁰⁰ UHR

**GEORG-FREUNDORFER-
PLATZ MÜNCHEN, U-SCHWANTHALERHÖHE**

KRISENBUNDNISMUC.NOBLOGS.ORG

#NICHTAUFUNSEREMRÜCKEN



WAS UNS DIE CORONA-KRISE DEUTLICH VOR AUGEN FÜHRT:

Privatisierung, Profit vor Menschenleben, Konkurrenz und immer schlechtere Arbeits- und Lebensbedingungen zeichnen den Kapitalismus aus. In Krisenzeiten ist das besonders sichtbar. Die Folgen von Krisen treffen vor allem uns: Die Lohnabhängige, Arme, Frauen*, ältere Menschen und Schutzsuchende.

GESUNDHEIT UND PFLEGE

Ganz kurz dämmerte in den letzten Monaten die Erkenntnis, dass unsere Gesellschaft Pflegekräfte und Gesundheitsarbeiter*innen dringend braucht. Aber mehr als ein kurzes Geklatsche vom Balkon hat diese Erkenntnis nicht gebracht. Im Gegenteil: zu Personalmangel, kaputtgespartem Gesundheitssystem und Fallpauschalen, kommt nun auch noch die erzwungene Ausweitung der Arbeitszeit. Gesundheit wird offiziell zur Ware erklärt und Menschenleben der Profitlogik geopfert.

KLEINE SELBSTSTÄNDIGE

Die Kohle sitzt locker bei der Bundesregierung – wenn es um die Eigentümer von Großkonzernen geht. BMW und VW wurden mit Staatshilfen beglückt und konnten gleichzeitig Milliarden an Dividende ausschütten, der Lufthansa werden die Staatshilfen hintergeschmissen – obwohl sie plant, zehntausende Menschen zu entlassen. Nur für die kleinen Selbstständigen, die Kunst- und Kulturschaffenden und die Millionen an Lohnabhängigen, die von der Krise getroffen wurden, ist angeblich „kein Geld da“. Und so muss in München eine kleine Kneipe nach der nächsten schließen und immer mehr Selbstständige stehen vor dem Aus.

FRAUEN

3,6 Prozent aller Frauen, das hat kürzliche eine Studie der TU München gezeigt, wurden in der Corona-Krise vergewaltigt. 6,5 Prozent aller Kinder wurden Opfer von Gewalt. Aber in München sind die Frauenhäuser voll – es fehlt an Wohnungen, in denen Betroffene Schutz finden könnten. Gleichzeitig hat die Krise für viele Frauen die Zeit in die 60er-Jahre zurückgedreht. Denn die Betreuung der Kinder fiel in den allermeisten Fällen an Frauen. Und Unterstützung beim Homeschooling, finanzielle Hilfen für technische Anschaffungen oder Arbeitszeitreduzierung für Eltern mit kleinen Kindern? Fehlanzeige. Bildungsungerechtigkeit und Geschlechterungleichheit steigen.

ENTLASSUNGEN UND KURZARBEIT

In den Betrieben stehen uns die Angriffe der Führungsebenen auf unsere Arbeitsbedingungen vor: Entlassungen und Kurzarbeit werden die Existenzen von unzähligen Menschen zerstören, die nun ihre Miete nicht mehr bezahlen können. Zahllose Lohnabhängige sind von Erwerbslosigkeit und Armut bedroht. Auf die Hilfe des Staates brauchen sie nicht zu hoffen. Denn dessen freigiebige Geschenke gehen keineswegs an die arbeitenden Menschen – sie wandern in die Taschen derer, die sowieso schon reich sind und als Kurzarbeitergeld direkt an die Konzerne.

WAS TUN?

Es ist unübersehbar: Diese Krise soll mal wieder auf dem Rücken der arbeitenden Menschen ausgetragen werden. Aber nicht mit uns. Wir sagen: #nichtaufunseremrücken

Es ist an der Zeit, die Umverteilung von unten nach oben zu beenden. Wir brauchen eine Wirtschaft, die den Menschen dient – nicht andersherum. Dafür müssen wir die großen Konzerne aus den Händen derjenigen nehmen, die sich an unserer Arbeit bereichern. Ob im Gesundheitssystem, im Verkauf oder in der Produktion: Was wir brauchen, ist die Vergesellschaftung. Damit wirtschaftliche Entscheidungen fortan nicht mehr im Namen des Profits, sondern demokratisch getroffen werden können.

DIE ZEIT IST REIF!